

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Band: 29 (1971)

Rubrik: Worte des Dankes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Worte des Dankes

Es ist uns ehrenvolle Pflicht, wie eh und je, hier all denjenigen, welche in grosszügiger und unvoreingenommener Weise geholfen haben, diese Nummer der Neujaersblätter in ihrer wiederum reichen Ausstattung herauszugeben, den wärmsten Dank abzustatten.

Wir dürfen – nicht anders, als bisher – auch jetzt wieder dankerfüllt eintragen auf die

EHRENTAFEL DER DONATOREN

*die hohe Regierung des Kantons Solothurn,
den Gemeinderat der Stadt Olten,
den Bürgerrat der Bürgergemeinde Olten, und
die löbliche Hilarizunft. Und sodann*

den WALTER-VERLAG in Olten,
der auf sein 50jähriges Bestehen zurückblickt und aus diesem Grunde innerhalb unserer Wirtschaftsgeschichte allhier mitmacht und uns dadurch bei der Herausgabe unserer Publikation behilflich ist. Durch zusätzliche Schenkung zweier Mehrfarbendrucke aus seinem jüngst veröffentlichten Prachtswerke über die wunderbaren Glasfenster von Königsfelden erbringt dieser Verlag, wie schon im 17. Jahrgang unserer Neujaersblätter mit dem Monogramm Christi aus dem «Book of Kells», Zeugnisse seiner drucktechnischen wie verlegerischen Leistungsfähigkeit, aber auch des Edelmutts seiner Führung. Wir können darum nicht umhin, Herrn Dr. Rast und der gesamten Leitung aufrichtig zu danken für ihre freundliche Verständnissbereitschaft, wie für die Noblesse, die sie zu dieser Grosszügigkeit verhielt. Wir wünschen deshalb diesem Unternehmen, welches Olten international bekannt, ja, zu einem Begriff macht, – was auch aus dem geschichtlichen Überblick hervorgeht, – weiterhin beglückende Prosperität!
Aber auch die

Oltner Filiale der SCHWEIZ. VOLKSBANK

verdient unser Lob, weil sie sich dennoch durch Herrn Dir. Niggli generös an unserer Verpflich-

tung zur Erstellung einer Oltner Wirtschaftsgeschichte beteiligte, obwohl sie – entgegen unserer Annahme – auf Grund der Satzungen nicht auf jene Stiftung zurückgreifen konnte, die die Schweiz. Volksbank jüngst aus Anlass ihres 100jährigen Bestehens zur Förderung grosser kultureller Bestrebungen geschaffen hat. Wir haben also alle Ursache, dankbar zu sein dafür, dass nun schon das vierte Bankunternehmen innerhalb unserer Mauern zur Darstellung kam, was doch die wachsende Bedeutung Oltens im regionalen Sektor dartut. –

Wie immer aber fanden sich auch Vertreter des Bürgertums, d.h. Abkömmlinge der Schmid, deren Stammbaum heuer abschliesst, zu einem finanziellen Opfer bereit. Die angesehene Oltner Augenärztin *Frl. Dr. Jenny Kull* und ihr Bruder *Hr. dipl. El.-Ing. ETH Hans Kull in Derendingen* machten eine recht grosszügige Geste und freuten sich, ihrer verehrten, unvergesslichen Grossmutter Emilie Agatha Kull-Schmid gewissermassen ein geistiges Denkmal gesetzt und überdies (s. Legende z. Stammbaum) an den Urgrossvater Schmid und dessen Bruder erinnert zu haben! – Damit haben sich die Nachfahren aller drei Teil-Stammbäume in würdiger Weise an den Unkosten für Wappen und Stammtafeln der Schmid von Olten beteiligt. Das sei ihnen nicht vergessen!

Aber auch allen Mitarbeitern an dieser Nummer gebührt der aufrichtige Dank, zumal sie nicht anders als jene der früheren Jahrgänge ausnahmslos ehrenhalber mitmachten. Man lese sie nach im Inhaltsverzeichnis und auf Seite 72. Jedoch auch die Mitglieder der Redaktionskommission, aufgeführt auf Seite 82, welche sich allesamt mit rühmlichem Eifer und vorbildlicher Gewissenhaftigkeit, wie immer schon, zur Verfügung stellten, haben ein nicht weniger grosses Verdienst am Zustandekommen dieses 29. Jahrganges.

Alle Genannten verdienen daher insgesamt grossen Dank und entsprechendes Lob von seiten der Herausgeberin: